

Präsidenten- und Sekretärenkonferenz

3. Oktober 1967, um 20 Uhr im Unionssaal des Volkshauses

Vorsitz: Kartellpräsident Josef Flury.

Anwesend: 27 Delegierte.

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Nationalratswahlen
3. Verschiedenes

Der Vorsitzend begrüsst die Anwesenden und gibt einen kleinen Rückblick auf die letzten Nationalratswahlen. Er gibt auch seiner Hoffnung Ausdruck, dass die kommenden Wahlen für uns unter einen guten Stern fallen möchten.

In den Mitteilungen legt Paul Graf den Präsidenten und Sekretären ans Herz, die Neuuniformierung der Arbeitermusik nicht zu vergessen. Von der Arbeiterschaft sollte der Betrag von 25'000 Fr aufgebracht werden. Die Kollegen Karrer und Abrecht vermissten die direkte Begrüssung der Sektionen. Trächsel Godi ist der Meinung, dass die Sektionen durch die Dachorganisation des Kartells hätten begrüsst werden sollen. Graf Paul orientiert, dass man ihm mitteilte, die Sektionen werden direkt begrüsst. Nachdem das aber nicht stattgefunden habe, werde er das nun selbstverständlich nachholen.

Nationalratswahlen:

Graf Paul orientiert, was im Vorstand des Kartells beschlossen wurde: 1. An die Mitarbeit der Sektionen appellieren, 2. Inserate in allen Tageszeitungen, 3. Delegiertenversammlung mit den Sektionsvorständen 25. Oktober im Volkshaussaal. Alle Sektionen werden auf dem Zirkularweg begrüsst, sie ihrerseits Meldung der Teilnehmer im Volkshaussaal. Alle seeländischen Kandidaten, die gewerkschaftlich organisiert sind, werden sich in Kurzreferaten vorstellen. 5. Finanzierung der Wahlpropaganda. Antrag des Kartellvorstandes: Empfehlung eines Extrabeitrages pro Mitglied 50 Rp. Erlös analog vor vier Jahren 4000 Fr., gebraucht 2400 Franken, für die kommenden Gemeindewahlen.

Graf Paul gibt auch das Programm der kantonalen Geschäftsleitung bekannt und weist auf die grosse gewerkschaftliche Wahlkundgebung vom 8. Oktober in der Festhalle in Bern hin.

Diskussion:

Salchli: jedes Mitglied sollte ein Mitteilungsblatt erhalten. Trächsel unterstützt das, Mitteilungsblatt sollte dem kantonalen Werbematerial beigelegt werden. Karrer ist erbost und verwahrt sich gegen das Wort Spitzenkandidat. Diesen Slogan trifft er immer und immer wieder in der Wahlpropaganda. Für ihn gibt es nur Kandidaten. Er verliest ein Schreiben, das er in dieser Sache an das kantonale Kartell richtete. Tschumi und Guischat vermissen auch, dass in Bern kein Redner der welschen Zunge eingeladen wurde. Graf Paul gibt bekannt, dass in der Geschäftsleitung beschlossen wurde, Kollege Auroi anzufragen aber auf telephonische Anfrage von ihm bei Auroi, so hatte dieser nichts erhalten. Trächsel gibt Karrer zu bedenken betreffs Spitzenkandidaten, wie hart es immer sei, grosse Gewerkschaftsführer mit einem anständigen Wahlergebnis durchzubringen. Betreffs Einladung zu kantonalen Sekretärenkonferenzen stellt er eine Lücke fest, die korrigiert werden muss. In Zukunft sollten auch Präsidenten und Sekretäre, die nicht vollamtlich angestellt sind, eingeladen werden.

Karrer ist von den Ausführungen Trächsels nur teilweise befriedigt. Abrecht ist von dem Vorgeplänkel um die Nationalratswahlen verbittert. Er stellt fest, dass die grossen Spitzenkandidaten den kleinen Mann vergessen, das heisst, vor lauter grossen schweizerischen Problemen werden dem Bützer seine Nöte vergessen. Er erinnert an Steuern und Spitalpolitik, wie wir sie gerade hier im Seeland haben. Mit solchen Problemen sollten unsere Kandidaten in ihren Werbefeldzug.

Der Extrabeitrag von 50 Rp. wird bei wenigen Enthaltungen gutgeheissen.

Im Verschiedenen wird das Wort nicht verlangt und unter Hinweis auf die Versammlung vom 25. Oktober im Volkshaus, schliesst der Präsident unter Verdankung die Konferenz um 21 Uhr 40.

Der Präsident: Der Sekretär: Eduard Schläfli.

Gewerkschaftskartell Biel. Präsidentenkonferenz. Protokoll 3.10.1967.

Gewerkschaftskartell Biel > Präsidentenkonferenz. Protokoll 3.10.1967